

Sonntag, 11. Oktober 2015

**10:00 Uhr
IN DEN SCHUHEN
DES FISCHERS**

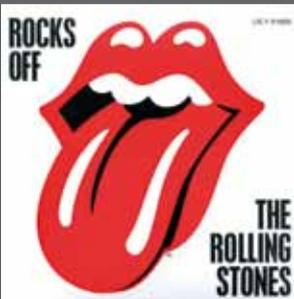


Originaltitel: The Shoes of the Fisherman / USA 1968; Aufgenommen in Panavision® Anamorphic (1:2.35) (35mm Negativfilm); Präsentiert in 70mm (1:2.2) / 6-Kanal Stereo Magnetton; Roadshow-Präsentation mit Pause; Deutsche Fassung / 162 Minuten / Erstaufführungskopie von 1969; Welturaufführung: 14.11.1968; Deutsche Erstaufführung: 04.04.1969; Produktion: George Englund; Regie: Michael Anderson; Buch: John Patrick, James Kennaway; Vorlage: Morris L. West (Roman); Kamera: Erwin Hillier; Musik: Alex North; Schnitt: Ernest Walter; Darsteller: Anthony Quinn (Kyril Lakota), Laurence Olivier (Ministerpräsident Kamenev), Oskar Werner (David Telemond), Vittorio de Sica (Kardinal Rinaldi), David Janssen (George Faber)

Ein aus sowjetischer Gefangenschaft entlassener Erzbischof wird zum Papst gewählt und sucht durch einen

beispielgebenden Verzicht der Kirche auf materielle Güter, zur Verhinderung eines neuen Weltkriegs beizutragen. Schauprächtige Bestsellerverfilmung, technisch sehr gepflegt, in der Behandlung der angeschnittenen Probleme und der Darstellung der Kirche zwar respektvoll, aber gefühlsbetont und wenig differenziert. Die Persönlichkeit des Papstes wirkt durch die starke Leistung Anthony Quinns überzeugend und glaubwürdig. (Videotitel: „Die 4. Macht“) (Quelle: Film-Dienst)

**13:00 Uhr
ROCKS OFF - THE ROLLING
STONES US-TOUR '81**



Originaltitel: Let's Spend the Night Together / USA 1982; Aufgenommen in Panavision® Spherical (1:1.85) (35mm Negativfilm); Präsentiert in 70mm (1:1.85) / 6-Kanal Dolby (A) Stereo Magnetton; Englische Originalfassung / 93 Minuten / Erstaufführungskopie von 1982; Welturaufführung: 12.08.1982; Deutsche Erstaufführung: 12.08.1982; Regie: Hal Ashby; Buch: Hal Ashby; Kamera: Caleb Deschanel, Gerald Feil, Garret Brown; Musik: The Rolling Stones; Schnitt: Lisa Day; Darsteller: Mick Jagger, Keith Richards, Ron Wood, Bill Wyman, Charlie Watts

Mit großem technischem Aufwand, geradlinig und ohne formalen Schnickschnack dokumentiert der Musikfilm die Amerika-Tournee 1981 der Rolling Stones. Regisseur Hal Ashby (1929-1988), seit „Harold und Maude“ eine Kultfigur der rebellischen Jugend der 70er Jahre, lieferte eine handwerklich saubere, wenn auch ambitionslose Routinearbeit. Für Stones-Fans ein großes Vergnügen. (Titel auch: „Rolling Stones - Rocks Off“) (Quelle: Film-Dienst)

**15:30 Uhr
DIE LETZTE SCHLACHT**



Originaltitel: Battle of the Bulge / USA 1965; Aufgenommen in Ultra Panavision® 70 (1:2.76) (65mm Negativfilm); Präsentiert in 70mm (1:2.2) / 6-Kanal Stereo Magnetton; Engl. OV mit dän. UT / 165 Minuten / Erstaufführungskopie von 1966; Welturaufführung: 16.12.1965; Dt. Erstaufführung: 07.04.1966; Produktion: Milton Sperling, Philip Jordan; Regie: Ken Annakin; Buch: Milton Sperling, Philip Jordan, John Melson; Kamera: Jack Hildyard; Musik: Benjamin Frankel; Darsteller: Henry Fonda (Lt. Col. Kiley), Robert Shaw (Oberst Hessler), Robert Ryan (General Grey), Dana Andrews (Col. Pritchard), George Montgomery (Sergeant Duquesne)

Der letzte Versuch der deutschen Heeresführung, das Kriegsglück im Dezember 1944 durch einen Durchbruch in den Ardennen zu wenden. Überlanger, technisch perfekter Schlachtbericht voller historischer und kriegstechnischer Ungenauigkeiten, mit klischeehaften Handlungselementen angereichert. Vereinzelte kritische Akzente vermögen die militaristische Grundhaltung nicht zu überdecken. (Quelle: Film-Dienst)

**20:00 Uhr
ALIEN 3**



Originaltitel: Alien 3 / USA 1991; Aufgenommen in Panavision® Anamorphic (1:2.35) (35mm Negativfilm) sowie 65mm Negativfilm (visuelle Effekte); Präsentiert in 70mm (1:2.2) / 6-Kanal Dolby® (A) Stereo Magnetton; Deutsche Fassung / 114 Minuten / Erstaufführungskopie von 1992; Welturaufführung: 22.05.1992; Deutsche Erstaufführung: 03.09.1992; Produktion: Gordon Carroll, David Giler, Walter Hill; Regie: David Fincher; Buch: David Giler, Walter Hill, Larry Ferguson; Kamera: Alex Thomson; Musik: Elliot Goldenthal; Schnitt: Terry Rawlings; Darsteller: Sigourney Weaver (Lt.Ellen Ripley), Charles Dance (Clemens), Charles S. Dutton (Dillon), Lance Henriksen (Bishop II), Paul McGann (Golic), Brian Glover (Andrews), Danny Webb (Morse), Ralph Brown (Aaron), Carl Chase

Eine Frau strandet auf einem düsteren Gefängnisplaneten, dessen Bewohner in einer Art religiöser Gemeinschaft zusammenleben. Sie schleppt das schleimige Monster ein, dessen Attacken sie bislang als einzige überlebte. In spärlicher Endzeit-Kulisse spielende Weiterführung der „Alien“-Reihe (vgl. „Alien - Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt“, „Aliens - Die Rückkehr“, „Alien - Die Wiedergeburt“), die sich häufig in religiös verbrämter Metaphorik verliert; fesselnd durch die Hauptdarstellerin, die die quälend-schicksalhafte Verbindung mit einem Monster eindrucksvoll vermittelt. In düsteren Kulissen stellt der Film die Frage nach den Überlebenschancen des Menschen. (Quelle: Film-Dienst)

**11. TODD-AO
70mm-Filmfestival
9. - 11. Oktober 2015**

Das 11. „Todd-AO Festival“ in Karlsruhe bietet Filmemachern und Filmfreunden eine Gelegenheit, alte und neue Filme in den originalen analogen Bild- und Tonformaten zu erleben.

Das Karlsruher Traditionskino „Schauburg“ ist ein Filmpalast alter Schule, mit viel Plüsch, Kronleuchtern, einem denkmalgeschützten Foyer in Gold und Blau und vor allem anderen der Möglichkeit, neben der heutigen Digitalprojektion in 4K und 3D auch das „Königsformat“ des traditionellen Kinofilms zu präsentieren: Den 70-mm-Film, auch bekannt als Todd-AO oder Super Panavision 70.

Seit über einem Jahrzehnt findet hier jährlich das Festival des superbreiten, hochauflösenden Bildes statt, vergleichbare Festivals gibt es sonst nur in England, Norwegen und den USA.

Als Quentin Tarantino kürzlich ankündigte, seinen achten Film „The Hateful Eight“ nicht nur analog auf 65/70mm zu drehen, sondern auch noch im anamorphotischen Ultra-Panavision-Format, war das eine Sensation – wer kommt auf die Idee, in einer durchdigitalisierten Welt ein seit fast 50 Jahren vergessenes Filmformat zu reaktivieren, die historischen Objekte zu restaurieren und einen Abspielring von 50 Theatern in den USA mit 70-mm-Projektoren und geschulten Vorführern auszustatten?

Beim diesjährigen Festival in der Schauburg gibt es nun den 1965 entstandenen Kriegsfilm „Die letzte Schlacht“ (Battle of the Bulge) von Ken Annakin in einer originalen UP-70mm-Kopie zu sehen. Die 17 Meter breite, tiefgewölbte Bildwand des großen Schauburg-Saals entspricht der Premium-Präsentation, wie sie in den 1960er Jahre üblich war. Der 6-kanalige Ton kommt, wie bei allen zeitgenössischen 70-mm-Kopien, von analogen Magnettonspuren auf den Filmstreifen.

Das diesjährige Festival wirft wieder einen Blick auf die osteuropäische 70-mm-Produktion, diesmal mit „Tschaikowski“ (UDSSR 1968/70) und „Signale – Ein Weltraumabenteuer“ (1969/70), gewissermaßen der DDR-Antwort auf Kubricks „2001: Odyssee im Weltraum“. Amerikanische Klassiker wie Hitchcocks „Vertigo“ (1958, restauriert von 8-perf-Vistavision auf 70mm) sind für Filmemacher und Technikinteressierte besonders sehenswert, ebenso Michael Andersons „In den Schuhen des Fischers“ von 1963. Hier wurde vom 35mm Panavision-Kameranegativ ein direktes optisches Blowup auf 70mm durchgeführt, wobei die Bildgüte viele Produzenten überzeugte, zukünftig nur noch auf 35mm zu drehen und die 70mm-Roadshowkopien durch optische Vergrößerung herzustellen.

Als modernes Blowup von 35mm gibt es außerdem „Inherent Vice“ (2014) von Paul Thomas Anderson zu sehen, während Christopher Nolans „Interstellar“ (2015) fast vollständig auf 65mm gedreht ist. Nolan wählte, ähnlich wie Kenneth Branagh bei „Hamlet“ (1995) und P.T. Anderson bei „The Master“ (2014) einen anderen fotografischen Ansatz als die DoPs der klassischen Breitformatfilme. Es wird für jüngere Filmemacher und Filmwissenschaftler besonders interessant sein, die unterschiedlichen Kamera- und Beleuchtungsstile aus fünf Jahrzehnten im Vergleich auf der Cinerama-Leinwand zu erleben. Ebenfalls in 70mm-Blowup-Kopien laufen Blake Edwards Komödie „Das große Rennen rund um die Welt“ (1965), das Musical „Camelot“ (1967), der Rollings-Stones-Konzertfilm „Rock's Off“ (1982) und David Finchers „Alien3“ (1997).

Wir wünschen viel Vergnügen

Organisatorisches



PREISE

Einzelticket pro Film	11,00 EUR
Einzelticket pro Film Student	8,00 EUR
Einzelticket Kind	5,00 EUR
Tagespass (1 Tag) für alle Veranstaltungen des Tages	45,00 EUR*
Tagespass (1 Tag) Student	35,00 EUR*
Festivalpass (3 Tage) für alle Festival-Veranstaltungen	110,00 EUR**
Festivalpass (3 Tage) Student	75,00 EUR**

* Inkl. aller Veranstaltungen des jeweiligen Tages, Frühstücksbuffet am Samstag bzw. Sonntag, „Get Together“ bei dem Tagespass für Freitag, inkl. Imbiß am jeweiligen Veranstaltungstag

** Inkl. „Get Together“ mit badischer Braukunst von HOEPEFNER am Freitagabend, Frühstücksbuffet in der Schauburg am Samstag und Sonntag, inkl. Imbiß an den Veranstaltungstagen

TICKETS

- **Schauburg**, Marienstraße 16, 76137 Karlsruhe, tägl. 14.30-21.30 Uhr (Fr & Sa bis 23 Uhr (Keine Vorverkaufsgebühren beim Kauf eines Festival-Weekend-Pass oder eines Festival-Tages-Pass)
- **Musikhaus Schlaie** (zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr)
- **ticketoffice 24 im Hbf** (zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr)
- **Ticket Forum in der Postgalerie** (zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr)
- komfortabel über das **Internet** und Ausdruck der Tickets über Drucker (zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr)

WEITERE INFOS



**SCHAUBURG
KINO & THEATER**

Marienstr. 16
76137 Karlsruhe
Tel. 0721 3500018

www.in70mm.com
www.schauburg.de

Mit freundlicher Unterstützung der
**Georg Fricker
Stiftung**

**11. TODD-AO
70mm-Filmfestival**

9. - 11. Oktober 2015



**SCHAUBURG
KINO & THEATER**

Auf unserer original
CINERAMA
Riesleinwand



11. TODD-AO 70mm-Filmfestival 9.-11. Oktober 2015



Schauburg-Cinerama-Saal; „West Side Story“-Vorführung 2013

Freitag, 9. Oktober 2015

11:00 Uhr SIGNALE - EIN WELTRAUMABENTEUER



DDR/PL 1969/70; Aufgenommen in DEFA 70[®] (1:2.2) (70mm Negativfilm); Präsentiert in 70mm (1:2.2) / 6-Kanal Stereo Magnetton; Deutsche Fassung / 90 Minuten (gekürzt von 121 Minuten) / Erstaufführungskopie von 1970; Welturaufführung: 17.12.1970; Deutsche Erstaufführung: 17.12.1970; Produktion: DEFA, Gruppe „Roter Kreis“/Przedsiebiorstwo Realizacji Filmów „Zespoly Filmowe“; Regie: Gottfried Kolditz; Buch: Claus-Ulrich Wiesner, Gottfried Kolditz; Vorlage: Carlos Rasch (Roman „Asteroidenjäger“); Kamera: Otto Hanisch; Musik: Karl-Ernst Sasse; Schnitt: Helga Gentz; Darsteller: Piotr Pawlowski (Veikko), Jewgeni Sharikow (Pawel), Gojko Mitic (Terry), Alfred Müller (Konrad), Helmut Schreiber (Gaston), Karin Ugowski (Krystina), Friedrich Richter (Leiter der Zentrale), Irena Karel (Juana), Jurie Darie (Kommandant), Aubrey Pankey (Wissenschaftler), Fritz Mohr

In der Mitte des 21. Jahrhunderts startet ein Raumschiff in das Weltall, um ein anderes Raumschiff zu suchen, das durch einen Meteoriteneinschlag funktionsuntüchtig wurde und seitdem verschollen ist. Ein osteuropäischer Science-Fiction-Film, der viel Sorgfalt auf Trickaufnahmen und Kameraarbeiten verwendet, aber an erheblichen dramaturgischen Schwächen krankt. (Quelle: Film-Dienst)

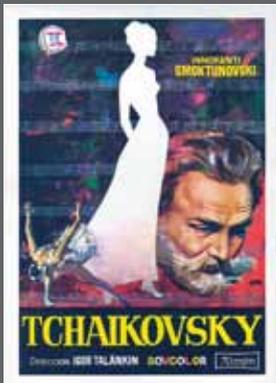
13:00 Uhr VERTIGO - AUS DEM REICH DER TOTEN



OT: Vertigo / USA 1958; Aufgen. in 35mm VistaVision[®] (1:1.50) (35mm Negativfilm); Rest. Fassung produziert in Super VistaVision[®]; Präs. in 70mm (1:1.85) / 6-Kanal Datasat Digitalton; Engl. OV / 128 Min. / Erstaufführungskopie der rest. Fassung von 1997; Amerikan. Erstaufführung: 09.05.1958 (Rest. Fassung: 04.10.1996); Dt. Erstaufführung: 03.02.1959 (Rest. Fassung: 27.02.1997); Produktion: Alfred Hitchcock; Regie: Alfred Hitchcock; Buch: Alec Coppel, Samuel Taylor; Buchvorlage: Pierre Boileau, Thomas Narcejac (Roman „D'Entre Les Morts“); Kamera: Robert Burks; Musik: Bernard Herrmann; Schnitt: George Tomasini; Darsteller: James Stewart (John „Scottie“ Ferguson), Kim Novak („Madeleine Elster“/Judy B.), Tom Helmore (Gavin Elster), Barbara Bel Geddes (Midge Wood), Konstantin Shayne (Pop Liebl)

Ein wegen Höhenangst aus dem Polizeidienst ausgeschiedener Detektiv verliebt sich in die neurotische Frau eines Schulfreundes, die er überwachen soll. Als sie sich von einem Kirchturm stürzt, fühlt er sich an ihrem Tode schuldig. Später begegnet er einer Doppelgängerin der Toten und muß schließlich feststellen, daß er einem Täuschungsmanöver zum Opfer gefallen ist. Hinter der perfekten, herausragend gespielten Kriminalgeschichte offenbart sich ein brillantes psychologisches Seelendrama, in dem es um Liebe geht, aber auch darum, wie Liebe durch die Obsessionen der Fantasie verhindert wird: ein Mann liebt seine Vorstellung einer Frau und versucht, sie danach zu gestalten. In der außergewöhnlichen Spannungsdramaturgie werden die Schichten und Widersprüche des inneren Seelenlebens der Hauptfigur subtil aufgedeckt. (Quelle: Film-Dienst)

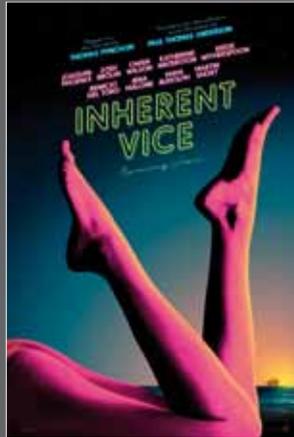
16:00 Uhr TSCHAIKOWSKI



OT: Chaykovskiy / UdSSR 1968/70; Aufgen. in SovScop 70[®] (1:2.2) (70mm Negativfilm); Präs. in 70mm (1:2.2) / 6-Kanal Stereo Magnetton; Dt. Fassung / 160 Min. / Erstaufführungskopie von 1971; Welturaufführung: 24.10.1960; Dt. Erstaufführung: 14.05.1971; Produktion: Dimitri Tiomkin; Regie: Igor Talankin, L. Sadikova; Buch: Budimir Metalnikow, Juri Nagibin, Igor Talankin; Kamera: Alexander Borissov, Juri Kladschenko, Margarita Pilichina; Musik: Peter Iljitsch Tschaikowski, Dimitri Tiomkin (Ltg.); Darsteller: Innokenti Smoktunowski (Tschaikowski), Antonia Schuranowa (Nadjeschda v. Meck), Jewgeni Leonow (Ajjoscha), Alla Demidowa (Julia v. Meck), Wladislaw Strsheltschik (Rubinstein)

Igor Talankin fokussiert insbesondere die letzten 20 Lebensjahre des genialen, zu Lebzeiten aber lange verkannten russischen Komponisten Peter Tschaikowski. Früh zeigt sich, dass dessen außerordentliche Begabung so sehr Bürde wie Quell für sein Leben und Werk war. Talankin thematisiert u. a. die zwiespältige Freundschaft zum Pianovirtuosen Nikolai Rubinstein, die fast seelengleiche Beziehung zu seiner Mäzenin Nadeschda von Meck sowie seine unerfüllten bis unglücklichen Liebesversuche. Bildimposante Rückblenden, die die Jugend des Komponisten illustrieren, sowie musikalische Fragmente aus seinen Kompositionen (OSCAR-Nominierung für die musikalische Begleitung) untermalen diese ausnehmend poetische Erzählung eines menschlichen Schicksals.

20:30 Uhr INHERENT VICE - NATÜRLICHE MÄNGEL



Originaltitel: Inherent Vice / USA 2014; Aufgenommen in Panavision[®] Spherical (1:1.85) (35mm Negativfilm); Präsentiert in 70mm (1:1.85) / 6-Kanal-Datasat Digitalton; Englische Originalfassung / 148 Min. / Erstaufführungskopie von 2014; Welturaufführung: 04.10.2014; Deutsche Erstaufführung: 12.02.2015; Produktion: Paul Thomas Anderson, Daniel Lupi, Joanne Sellar, Eli Bush; Regie: Paul Thomas Anderson; Buch: Paul Thomas Anderson; Vorlage: Thomas Pynchon (Roman „Inherent Vice“ / „Natürliche Mängel“); Kamera: Robert Elswit; Musik: Jonny Greenwood; Schnitt: Leslie Jones; Darsteller: Joaquin Phoenix (Larry „Doc“ Sportello), Josh Brolin (Lt. Det. „Bigfoot“ Bjornsen), Owen Wilson (Coy Harlingen), Katherine Waterston (Shasta Fay Hepworth), Reese Witherspoon (Penny Kimball), Benicio Del Toro (Sauncho Smilax), Martin Short (Dr. Rudy Blatnoy), Jena Malone (Hope Harlingen), Joanna Newsom (Sortilège), Eric Roberts (Mickey

Wolfmann), Hong Chau (Jade), Michael Kenneth Williams (Tariq Khalil), Martin Donovan (Crocker Fenway), Jeannie Berlin (Tante Reet), Serena Scott Thomas (Sloane Wolfmann), Jefferson Mays (Dr. Threeply), Peter McRobbie (Adrian Prussia), Maya Rudolph (Petunia Leeway)

Ein kalifornischer Hippie-Detektiv wird im Jahr 1970 in einen labyrinthischen Fall mit diversen Entführungen, Morden, Drogendelikten und Verschwörungen hineingezogen. Seine Drogensucht erschwert die Ermittlungen ebenso wie die Rivalität mit einem anhänglichen Polizei-Lieutenant. Ein überzogener Kiffer-Noir nach einem Roman von Thomas Pynchon, der sein schräges Figurenarsenal in ein irrwitziges Szenario voller comichafter Gags stürzt. Das Fehlen von Handlungslogik und einer tiefergehenden Ausleuchtung der zeitgeschichtlichen Hintergründe gehört dabei ausdrücklich zum Programm des zitatenreichen, äußerst vergnüglichen Films. (Quelle: Film-Dienst)



70mm-Filmstreifen „The Master“

Samstag, 10. Oktober 2015

10:00 Uhr CAMELOT - AM HOFE KÖNIG ARTHURS



OT: Camelot / USA 1967; Aufgen. in Panavision[®] Anamorphic (1:2.35) (35mm Negativfilm); Präsentiert in 70mm (1:2.2) / 6-Kanal Stereo Magnetton; Roadshow-Präsentation mit Pause; Engl. OV / 179 Min. / Erstaufführungskopie von 1967; Welturaufführung: 14.03.1967; Dt. Erstaufführung: 29.02.1968; Produktion: Jack L. Warner; Regie: Joshua Logan; Buch: Alan Jay Lerner; Vorlage: Frederick Loewe (Bühnenstück), T.H. White (Roman „The Once and Future King“); Alan Jay Lerner (Bühnenstück); Kamera: Richard H. Kline; Musik: Frederick Loewe; Musik. Leitung: Alfred Newman; Schnitt: Folmar Blangsted; Darsteller: Richard Harris (König Arthur), Vanessa Redgrave (Königin Guinevra), Franco Nero (Lancelot Du Lac), David Hemmings (Mordred), Lionel Jeffries (König Pellinore)

Die Legende um König Arthur fasziniert jede Generation auf Neue. Sein makellooses, vollkommenes Königreich zerbrach an der tragischen Leidenschaft zwischen Königin Guinevra und dem tapfersten Ritter der Tafelrunde: Lancelot. 1960 machten Alan Jay Lerner und Frederick Loewe aus der Sage ein Bühnenmusical. Sieben Jahre später gewann die Filmversion drei Oscars mit einem glänzenden Soundtrack und bravourösen Darstellungen von Richard Harris, Vanessa Redgrave und Franco Nero.

Auszeichnungen:

Ken Darby, Oscar 1968, Beste Musik (Adaption) / Alfred Newman, Oscar 1968, Beste Musik (Adaption) John Truscott, Oscar 1968, Beste Kostüme / John W. Brown, Oscar 1968, Beste Ausstattung John Truscott, Oscar 1968, Beste Ausstattung / Edward Carrere, Oscar 1968, Beste Ausstattung

14:30 Uhr DAS GROSSE RENNEN RUND UM DIE WELT



OT: The Great Race / USA 1964; Aufgen. in Panavision[®] Anamorphic (1:2.35) (35mm Negativfilm); Präs. in 70mm (1:2.2) / 6-Kanal Stereo Magnetton; Roadshow-Präsentation mit Pause; Engl. OV / 160 Min. / Erstaufführungskopie von 1965; Welturaufführung: 01.07.1965; Dt. Erstaufführung: 09.12.1965; Produktion: Martin Jurow; Regie: Blake Edwards; Buch: Arthur Ross; Kamera: Russell Harlan; Musik: Henry Mancini; Schnitt: Ralph E. Winters; Darsteller: Jack Lemmon (Professor Fate), Tony Curtis („der große Leslie“), Natalie Wood (Maggie Dubois), Peter Falk (Max), Arthur O'Connell (Mr. Goodbody), Dorothy Provine (Lily Olay), Larry Storch (Texas Jack), Ross Martin (Baron Rolfe von Stuppe), Keenan Wynn (Hezekiah Sturdy), Vivian Vance (Hester Goodbody), George Macready (General Kuhstler), Marvin Kaplan (Frisbee), Hal Smith (Bürgermeister von Boracho), Denver Pyle (Sheriff)

Ein großangelegtes Autorennen im Jahr 1907 von New York nach Paris, das eine große New Yorker Zeitung ausschreibt, wird bald nur noch von zwei ernsthaften Konkurrenten bestritten: einem dandyhaften Abenteurer (ganz in Weiß gekleidet), der sich mit einer listigen Reporterin und Frauenrechtlerin arrangieren muß, und einem finsternen Professor (ganz in Schwarz gekleidet). Der aufwendig und stilschick ausgestattete Film versteht sich als Hommage an Stan Laurel und Oliver Hardy und luhdigt ihrer Situationskomik. Die überbordende Fülle von Einfällen und Schaufeffekten bietet Gags als Selbstzweck, ein immenses Füllhorn von grotesk-komischen Szenen, die manchmal zünden, manchmal aber auch im Sande verlaufen. In seiner Überlänge ist der Film zwar etwas ermüdend, insgesamt aber sympathische Unterhaltung. (Neuerer Titel: „Die tollen Renner in ihren knatternden Kisten“) (Quelle: Film-Dienst)

Auszeichnungen:

Treg Brown, Oscar 1966, Beste Tonmischung, -effekte

19:30 Uhr INTERSTELLAR



Originaltitel: Interstellar / USA/GB 2014; Aufgenommen in IMAX[®] (1:1.44) (65mm Negativfilm), VistaVision[®] (35mm Negativfilm), Panavision[®] Anamorphic (1:2.35) (35mm Negativfilm); Präsentiert in 70mm (1:2.2) / 6-Kanal Datasat Digitalton; Englische Originalfassung / 169 Minuten / Erstaufführungskopie von 2014; Welturaufführung: 26.10.2014; Deutsche Erstaufführung: 06.11.2014; Produktion: Emma Thomas, Christopher Nolan, Lynda Obst; Regie: Christopher Nolan; Buch: Jonathan Nolan, Christopher Nolan, Kamera: Hoyte van Hoytema; Musik: Hans Zimmer; Schnitt: Lee Smith; Darsteller: Matthew McConaughey (Cooper), Anne Hathaway (Brand), Jessica Chastain (Murph als Erwachsene), Ellen Burstyn (Murph als alte Frau), Michael Caine (Prof. Brand), Wes Bentley (Doyle), Casey Affleck (Tom), David Gyasi (Romilly), Mackenzie Foy (Murph als Mädchen), William Devane (Williams), Matt Damon (Dr. Mann), Topher Grace (Getty)

In einer Zukunft, in der die Menschheit auf der maroden Erde keine weitere Lebensgrundlage mehr hat, beobachtet ein einstiger Pilot und jetziger Farmer mit seiner aufgeweckten Tochter rätselhafte Bewegungen, als ob Geister mit binären Codes oder Morsezeichen Warnungen aussprechen würden. Als ihn die NASA gemeinsam mit einem Team ins All schickt, um einen neuen bewohnbaren Planeten zu suchen, ahnt er nicht, dass ihn seine Reise genau zu dieser Ausgangssituation zurückführen wird. Eine komplexe, virtuos gestaltete Weltraum-Oper um Wurm Löcher, Zeitreise-Paradoxien und die Botschaft, dass es eine Symbiose aus Emotion und Kognition, Glaube und Wissenschaft geben kann. Die audiovisuelle Wucht des Films wird dabei stets durch plausible zwischenmenschliche Dramen geerdet. (Film-Dienst)

Auszeichnungen:

Paul J. Franklin, Oscar 2015, Beste Spezialeffekte Andrew Lockley, Oscar 2015, Beste Spezialeffekte Ian Hunter, Oscar 2015, Beste Spezialeffekte Scott R. Fisher, Oscar 2015, Beste Spezialeffekte